

gegenüber sicherlich nur gegen Zustimmung irgend einer Gegenleistung...

Im Unterhause erklärte Ferguson: Die Westgrenze von Mozambique...

Während alle Welt mit besorgtem Seitenblick auf die sich vollziehenden Vorbereitungen der russischen Truppen blickt...

Zur „Condurung der Volksstimme“ reisen, angeführt im Auftrage des Czars...

In diplomatischen Kreisen Konstantinopels glaubt man an die schließliche Beilegung der Affaire des Metropolit von Seres...

Die Lösung durch discreete Verhandlungen mit dem Großvezir und dem Justizminister anzuhören...

Bericht des „Verein für Handel und Industrie in Kronstadt“ über das Jahr 1887.

Erstattet der am 29. April 1888 abgehaltenen Generalversammlung...

(Fortsetzung.)

Wie im Vorjahre verursachte dem Vereine auch im Jahre 1887 besonders viel Sorgen, die mangelnde Lage der Schuh- und Tischlermacher...

Falls dieser Schritt von Erfolg begleitet sein wird, — wie wir es hoffen — sind Hunderte von redlichen Industriellen und Staatsbürgern...

Verheiratete Schwester, bei welcher Mutter und Schwester noch einige Zeit verweilen wollten...

„Es ist gewiß ein schweres, aber doch auch ein so schönes Amt, das Sie verwalten, Herr Pastor!“

„Und wie schön und herrlich ist es in den Rheinlanden, da erträgt man manches, was anders wo besser ist.“

„Kennen Sie Villa Riffingen, Herr Pastor?“

„Jawohl, gnädiges Fräulein, ein elegantes modernes Gebäude, ich habe sie wohl Bewunderung vom Rhein aus betrachtet, und besonders den Park mit seinen köstlichen alten Bäumen bewundert, allein mein altes Pfarrhaus —“

„O Ihr Pfarrhaus, Herr Pastor, ist entzückend! Ich liebe alle Gebäude so sehr! Es macht einen so ehrwürdigen Eindruck mit den hohen Giebeln und den eppenhumpen alten Mauern.“

„Ja, es ist in der That eine Jahrhundert alte Arbeit, die hohen Kunstwert haben soll. Vielleicht betrachten Sie sich dieselbe nächstens einmal näher, meiner Schwester würde es eine sehr große Freude sein, Ihnen die einzelnen Bilder und Felber näher erklären zu können!“

(Fortsetzung folgt.)

von der Noth befreit, worin unser Ausschuss reichlichen Lohn seiner eigenennützigen Thätigkeit sehen würde.

Die Fleischfrage nahm im verfloßenen Jahre einen sehr acuten Charakter in Kronstadt an. Die Ursache dessen ist, daß unsere Herren Fleischhauer...

Sehr viel Arbeit hatte unsere Anleihe mit den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, bei welchen unserem Vereine auch eine wichtige Rolle zukam.

Als der Siebenbürgische ungarische Culturverein — welcher unserem Vereine gegenüber eine besonders wohlwollende Stellung nahm...

(Fortsetzung folgt.)

Statut

für die Groß- und Klein-Gemeinden des Hermannstädter Comitates, betreffend die Regelung des Armenwesens.

(Fortsetzung.)

§ 11. Waisenkinder im Sinne der Armen-Ordnung sind solche, die beide Eltern verloren und keine zu ihrem Unterhalte verpflichtete und fähige Verwandte haben.

Die Armenpflege kommt jedoch auch solchen armen Kindern zu, deren Eltern abwesend, dauernd krank sind, eine Freiheitsstrafe abzusitzen haben oder deren Eltern oder Verwandten im Laifer dermaßen verfunken sind...

§ 12. Die Unterhaltungspflicht der Gemeinde hat sich auf das zur Erhaltung des Lebens und der Gesundheit Unentbehrliche zu beschränken.

§ 13. Ueberhaupt soll das anzustrebende Ziel der Armenpflege sein: den Armen zwar das unabwendbar Nothwendige zu gewähren, dieselben aber, so weit es thunlich, zu selbstständigem Erwerb zurückzuführen.

§ 14. Der Umfang, das Maß und die Dauer der Unterstützung richtet sich nach der Beschaffenheit und Höhe der zur Verfügung stehenden Mittel, nach der Zahl und Lage der Hilfesuchenden und nach dem Grade ihrer Hilfsbedürftigkeit und Würdigkeit.

§ 15. Wenn Arme die ihnen zu Theil gewordenen Gaben vergeblich oder veräußern, so ist die Unterstützung auf das äußerste Maß zu beschränken oder ganz zu entziehen.

§ 16. Die Gemeinde ist berechtigt, von in ihrer Armenpflege gestandenen Personen, welche nach ihrem Austritt aus derselben ein Vermögen erworben haben, sowie aus deren etwaigem Nachlasse den Ersatz der gewährten Versorgung oder Unterstützung anzusprechen und im Verwaltungswege geltend zu machen.

§ 17. Armen, und zwar auch auswärtigen, darf die Gemeinde im Falle augenblicklichen Bedürfnisses die nöthige Hilfe, vorbehaltlich des Ersatzes durch die Zuständigkeitsgemeinde oder andere dazu gesetzlich Verpflichtete, — nicht verweigern.

D. Organe der Armenpflege und deren Obliegenheiten.

§ 18. Die Verwaltung des gesammten Armenwesens gehört zu den Pflichten des Ortsamtes, als des Vollzugsorgans der Gemeindevertretung.

§ 19. Die Armen-Commission besteht unter dem Vorsteher des Ortsrichters oder dessen Stellvertreter: aus einem oder zwei Geschworenen (Räthen), dem Gemeinde- oder Kreis-Notar, dem Waisenwarter, dem Gemeinde- oder Kreisarzt und dem Gemeindevorsteher oder Cassier, dann aus einer dem örtlichen Bedürfnisse entsprechenden Anzahl von Armenpflegern.

§ 20. Die Armenpfleger, denen die besondere Obforge für die Ortsarmen obliegt, werden von dem Vertretungskörper aus der Reihe der stimmfähigen, unbescholtenen Orts-Ansassen auf die Dauer von drei Jahren gewählt und können nach Ablauf dieser Zeit wieder gewählt werden.

§ 21. Die Functionen der Mitglieder der Armen-Commission mit Zugewandlung der Armenpfleger, als Vertrauenspersonen, sind unentgeltlich.

§ 22. Die Armen-Commission hat sich über die Verhältnisse und Bedürfnisse der Armen in der Gemeinde in steter Kenntniss zu erhalten. Zu diesem Ende haben die Armenpfleger die ihnen zugewiesenen Armenbezirke periodisch zu besuchen und über die persönlichen und materiellen Verhältnisse der, sei es in der öffentlichen, sei es in der Privatpflege befindlichen Armen sich genau zu unterrichten...

§ 23. Wenn um Armenunterstützung mündlich oder schriftlich angefragt wird, haben die Armenpfleger die Unterstüßungsbedürftigkeit und Würdigkeit an Ort und Stelle genau und gewissenhaft zu erforschen und das Ergebniss der Ermittlung in einem Abhörbogen zu verzeichnen...

Auf Grund der Abhörbogen, deren beispielweises Muster die Beilage X enthält und anderer einschlägiger Erhebungen, welche alle zu einer gründlichen Beurtheilung der individuellen Sachlage erforderlich sind...

§ 24. Ergibt sich die Nothwendigkeit einer augenblicklichen Hilfe, so kann diese über im kurzen Wege von der Armen-Commission gestellten Antrag vom Ortsamt, beziehungsweise vom Richter — vorbehaltlich der nachträglichen Anzeige bei der Gemeindevertretung — bewilligt werden.

Eine solche ausnahmsweise Unterstützung soll sich aber nur auf das geringste Maß beschränken, was zur Bänderung der dringlichsten Noth unabwieslich erforderlich ist.

§ 25. Es gehört zur Aufgabe des Ortsrichters, von der correcten Handhabung des Armenwesens sich auch persönlich zu überzeugen und zu dem Ende in Begleitung eines Mitgliedes der Armen-Commission diejenigen Häuser, wo sich von der Gemeinde erhaltene oder unterstützte Arme befinden, aufzusuchen, um die tatsächlichen Zustände kennen zu lernen.

§ 26. Die Bedürfnisse an Naturalien, Bekleidungs- und anderen Gegenständen für alle Zweige des Armenwesens werden auf Grund des bezüglichen Vorschlages über Beschluß der Gemeindevertretung von der Armen-Commission besorgt, welche über die Verwendung Rechenschaft zu geben hat.

Gelder dürfen nur über Anweisung an den Gemeindevorsteher (Cassier), welcher auch den Armenfond zu verwalten hat, erhoben und verwendet werden.

§ 27. Ueber ihre Thätigkeit hat die Armen-Commission durch das Ortsamt den Vertretungskörper in fortlaufender Kenntniss zu erhalten, zu diesem Zweck, so oft es nöthig ist, Berichte und Anträge zu erstatten und die erforderlichen Weisungen einzuholen, deren genaue Einhaltung und Ausführung derselben obliegt.

§ 28. Ueber den Personalsstand der Ortsarmen und über alle in Armen-Angelegenheiten getroffenen Verfügungen hat die Armen-Commission mit Schluß eines jeden Jahres an die Gemeinde und diese an das Municipium eingehend zu berichten (§ 145, G.-A. XXII vom Jahre 1886, alinea 3).

(Fortsetzung folgt.)

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 7. Mai

(Berichtigung.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den an der Klausenburger Franz Joseph-Universität der Wissenschaften für das Halten von Vorträgen aus der Verfassungs-Politik als Privatdocenten habilitirten Dr. Karl Békésy in dieser Eigenschaft bestätigt.

(Staatliche Unterstützung.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den gr.-or. römischen Pfarrer Johann Kaluger in M.-Gyulud 70 fl., Georg Bonea in Hofsbad, Stefan Pap in Szelnitz und Ladislavus Andrej sen. in Karulpsalva je 50 fl. aus Staatsmitteln bewilligt.

(Eislauf-Verein.) Die für Donnerstag den 3. d. einberufene außerordentliche General-Versammlung der Mitglieder des „Hermannstädter Eislauf-Vereins“ mußte wegen Mangel der zur Beschlußfähigkeit erforderlichen Mitglieder verschoben werden und wird nunmehr Dienstag den 8. d. M., Abends 6 Uhr im Sitzungssaale des städtischen Vertretungskörpers auf dem Rathhause abgehalten, wovon die p. t. Vereinsmitglieder mit dem Bemerken verständigt werden, daß diese zweite General-Versammlung im Sinne des §. 9 der Vereinsstatuten ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist.

Den Verhandlungsgegenstand bildet die Beratung des Antrages auf Einlösung der noch restlichen, vom Vereine im Jahre 1883 für das Gesellschaftshaus gezeichneten Actien, um die Aufführung eines für den Eislauf-Verein als Zuschauer-Raum benutzbaren Anbaues an das Gesellschaftshaus noch in diesem Jahre zu ermöglichen.

(Eine Sitzung des ständigen Ausschusses) der Hermannstädter Comitats-Vertretung findet am 12. Mai, Vormittags 9 Uhr, im kleinen Sitzungssaale des Comitatshauses statt. Die Tagesordnung derselben veröffentlichten wir im morgigen Blatte.

(Mehr Licht!) Die hiesigen Romänen gr.-kath. und gr.-or. Confection, welche vorgestern um 3 Uhr Morgens zur Auferstehungs-Feier zur Kirche gingen, mußten — wie uns von verschiedenen Seiten berichtet wird — ihren Gang in höchst trüger Nacht machen, weil um diese Zeit selbst in der Helbauer- und Fleischer-Gasse in keiner einzigen Laterne mehr ein Flämmchen flackerte. Es dürfte das von der etwas mehr als öconomischen Füllung der Delbehälter in den Straßenlaternen herrühren.

(Concert-Nachricht.) Das vom hiesigen römänischen Gesangverein projectirte Concert wird unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Professor Nicolau Popovici Samstag den 12. d. stattfinden. Der in hiesigen Kreisen wohlbekannte Sänger denkt, wie verlautet, gelegentlich seines Aufenthalts in Hermannstadt auch selbst ein Concert zu geben, in welchem der römänische Gesangverein auch mitwirken wird.

(Femenade-Musik.) Bei günstiger Witterung spielt heute die Militär-Musik, 5 Uhr Nachmittags, auf der unteren Promenade.

(Vertausch) wurden gelegentlich der vorgestrigen Abendunterstaltung des hiesigen Commis-Vereines im Glaspavillon des Hermannsgartens ein Hut und ein Regenschirm. Der Umtausch dieser beiden Gegenstände wolle in der Modewarenhandlung G. A. Groß (großer Ring) erfolgen.

(Gesunden) wurde vor einigen Tagen auf dem großen Ring eine Anzahl Staatsnoten.

(Der Proceß) wurde vor einigen Tagen auf dem großen Ring dem Klausenburger Geschworenengerichte zur Verhandlung gelangen. Die Anklage vertritt der l. Anwalt Johann Biró.

(Brandchronik.) In Schmeißer brannten eine Scheune und ein Wohnhaus, zwei Romänen gebrüder, nieder. Die Scheune war verpfändet, und soll ihr Eigentümer im begründeten Verdacht stehen, den Brand böswillig gelegt zu haben. Er ist auf Grund mehrfacher Verdachtsmomente gerichtlich eingezogen worden. — Am 30. v. 12 Uhr vernichtete in Paschag abermals ein Feuerbrandt bei starkem Winde sämtliche strohgedeckte Wirtschaftsgedäude von 9 römänischen Inzassen, breiten davon auch die Wohnhäuser und Hauseinrichtung und die Fruchtvorräthe und sonstigen Habseligkeiten. Es blieben verschont nur deren ziegelgedeckte Wohnhäuser. Einem armen Familienwarter verbrannten auch zwei Milchkühe und ein Kalb. Seinem Nachbar, dem griechisch-orientalischen Pfarrer verbrannte die Dreschmaschine und das Fruchtreuter, einem anderen der Beschäftigten die Dreschmaschine. Für die erst vor wenigen Jahren neuauferichteten Wirtschaftsgedäude des griechisch-orientalischen Pfarrhofs hatte die Commune das Bauholz unentgeltlich aus ihrem geringen Fichtenholz-Bestand geliefert. Die Beschäftigten waren sämmtlich affecturirt.

(In Reps) ist die diesjährige Affentierung am 29. April beendet worden. Das Recrutencontingent, 67 Mann ohne Erfahrungsbedien, wurde aus den 2 ersten Altersklassen gedekt.

(Duellmanie.) In Klausenburg fanden in den jüngsten Tagen zwei Duelle zwischen Univ.-studierenden statt. Jedesmal standen sich Rechtslehrer und Praktikanten der medicinischen Facultät gegenüber. Die Zweikämpfe wurden mit Säbel ausgefochten.

(Der Fogarascher Borfschußverein) hielt dieser Tage eine zweite Generalversammlung ab. Der Verein hat mit der lebhaftesten Concurrenz der „takarekponzár“ und der „Furnica“ zu kämpfen, dennoch war es möglich, außer der Stärkung des Reservecorps für jede der 258 Einlagen à 50 fl. 6 fl. 50 kr. Nutzbarkeit zu gewähren und der evangelischen Schule mehr als Einhundert Gulden zu zuweisen.

(Judez Curiae Ladislaus v. Szögyeny-Marich) feierte am 5. d. in Stuhlweissenburg seine goldene Hochzeit. Es wird hierüber von dort gemeldet: Der Feiertag wohnte die ganze Familie des Jubilars, darunter auch der Sectionschef im Ministerium des Äußern Szögyeny sammt Gemahlin bei. Die Feier begann mit einer in der Kapelle des Palocbazaer Szögyeny-Castells vom Bischof Pauer unter glänzender Assistenz pontificirten Festmesse. Dann folgte ein Familien-diner. Sr. Majestät der König hat an den Judez Curiae folgendes Gratulations-Telegramm gesendet: „Nehmen Sie und Ihre an Tugenden reiche Gemahlin anlässlich Ihres heutigen seltenen Familienfestes meine aufrichtigsten Glückwünsche entgegen. Der reichste Segen Gottes geleite Ihren glücklichen Ehebund bis an die äußerste Grenze des menschlichen Alters. Franz Joseph.“ Gratulations-Telegramme haben u. A. auch Kronpäter Baron Nikolaus Hay und Tabernicus Jichy gesendet.

(Ungarische Revue.) [Inhalt des 4.—5. Heftes. April—Mai.] Wilhelm Schmidt, Gabriel Bathory und Gabriel Bethlen in ihrem Verhältnis zur Krone Polens. I. — J. H. Schwider, Susanna Förgach. (Mit Illustrationen). — * Zur Geschichte des ungarischen Freiheitskampfes im Jahre 1849. Zweiter Artikel. — Dr. Ignaz Kunos, Demantische Volksmärchen I. — Das Arany-Denkmal, Bericht der Jury über die Concurrenz-Entwürfe. — Mor. Wofinsky, Das prähistorische Schanzwerk von Lengyel, seine Erbauer und Bewohner. III. (Schluß.) Mit zahlreichen Illustrationen. — Alex. Petöfi, „Und wär' ich auch...“ „Ich spräche.“ Deutsch von Jakob Richter. — August Trefort, Vorrede zu seinen „Reden und Briefen“. — Kurze Sitzungsberichte: Emil Thewissen, Die Zigeuner-Grammatik des Erzherzogs Josef. — August Bulsky, Die Aufgaben der Rechts- und Staatsphilosophie. — Ludwig Szabadzky, Jhabella und Johann Sigmund in Polen. — Blasius Orban, Der Ursprung und die Institutionen der Szöller. — Ludwig Lang, Ungarische Populationsbewegung in den Jahren 1880—1885. — Julius Pflüger, Die Psychologie des Glaubens an das objective Sein. — Gregor Káthy, Der Teleki-Dramenpreis. — Johann Köchy, Drei französische Hüllnisten. — Josef Vándor, Der Karatsjoni-Dramenpreis. — Gustav Thüring, Neue Beiträge zu Ladislaus Magyar's Biographie. — Berthold Weiß, Die handelsgeographische Mission Ungarns. — Vermischtes: Ungarische Bibliographie 1801—1860. — Ungarische Journalistik 1888. — Ungarische Bibliographie.

(Ungarische Waffen- und Munitions-Fabrikations-Gesellschaft.) Die Actien dieser Gesellschaft werden am 8. d. in Budapest, Wien und Berlin zur Subscription aufgelegt. Der nunmehr festgesetzte Zeichnungscours beträgt für Berlin 110 Goldgulden = 220 Goldmark und für Wien und Budapest 137 Gulden ö. W. Dem neuen Unternehmen wurde von der k. ungarischen Regierung die Lieferung von 180,000 Repetirgewehren, lieferbar bis inclusive März 1892, übertragen; ferner genießt dieselbe nicht nur Steuer-, Gebührens- und Stempelfreiheit, sondern es wurde derselben auch ein Grundcomplex gratis überlassen, die Befreiung von der auf Ungarn entfallenden Quote der Zollgebühren für Maschinen, Werkzeuge und Rohmaterialien und die Bewilligung von Frachtfactien zugesagt. Die neue Unternehmung bezieht sich nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande, besonders in Berlin, einer sehr günstigen Stimmung. In Budapest findet die Subscription bei der ungarischen Comptee- und Wechselbank statt.

(Auch Bilder haben ihre Schicksale.) Vor einem Jahre brachte eine Bäuerin ein in ein Leintuch gehülltes Bild nach Temesvár und bot es mehreren Kaufleuten zum Ankauf an. Sie gab an, das Bild (ein Relief-Bild aus Silber gegossen) sei Eigentum einer verarmten hochadeligen Familie, welche jetzt bemüht ist, dasselbe zu verkaufen. Herr N. glaubte einen guten Fang zu thun und kaufte das Bild, welches alterthümlich aussah. Als er es aber weiter verkaufen wollte, äußerten sich Fachkänner dahin, daß das Bild keinen Werth besäße. Da er es durchaus nicht verkaufen konnte, gab er es in das Geschick eines Zuckers, wo es lange Zeit im Auslagelager war, ohne einen Käufer zu finden. Als nun vor Kurzem Herr Emerich Timary erschien, kam sein Sohn Bela Timary aus Belgien nach Temesvár. Das Bild fiel ihm auf und er beschloß es zu kaufen, um es seinem Onkel zum Geschenk zu machen. Er erwarb auch das Bild um 310 Gulden. Herr Timary hat alle Umsache mit seinem Kauf zusehen zu sein. Denn als er das Bild in Brüssel durch einen Kunsthändler schenken ließ, bot derselbe ihm 10,000 Francs und das Museum in Brüssel, wohin sich Herr Timary dann wendete, bot ihm 50,000 Francs. Das Bild ist nämlich eine Meisterarbeit des berühmten Nürnberger Erzgießers Peter Wöhrer (geb. 1455, gest. 1529) und stellt römische Krieger im Kampfe dar.

(Todesfall.) Gestorben ist: Dichter und Schriftsteller Dr. Karl v. Gerstenberg am 1. d. in Hamburg.

(Der lenkbare Luftballon.) Wie das „Agrarische Tgbl.“ meldet, hat der dortige Ingenieur Pfister einen Luftballon konstruirt, der in einem höheren Grade lenkbar sein soll, wie jener des französischen Hauptmannes Renard, der bekanntlich bisher in dieser Beziehung als unerreicht galt. Nunmehr erzählt man, daß die letzten mit dem Luftballon dort vorgenommenen Versuche so befriedigend ausfielen, daß Herr Pfister auf seine Erfindung ein Patent nehmen will. Binnen Kurzem sollen mit dem Luftballon in Budapest Versuche militärischer Fachmänner in der Aeronautik vorgenommen werden, die möglicherweise von Einfluß darauf sein werden, ob nicht auch die österreichisch-ungarische Armee, nach dem Beispiele der französischen, deutschen und englischen, mit einer aeronautischen Abtheilung und den Pfister'schen Luftballons ausgerüstet werden solle.

(Die Passagiere auf dem Dache.) Aus Wiener-Neustadt wird geschrieben: Am 1. d. wurden auf dem hiesigen Bahnhofe der Alpbahnbahn vier Passagiere angehalten, welche durch ihr auffallendes Benehmen das Halten des Zuges auf offener Strecke veranlaßt hatten. In den Postzug Nr. 5 waren in der Station Klein-Wolfsdorf sieben Herren in ein Coupé erster Classe eingestiegen. Als der Eisenbahntrain ungefähr zweieinhalb Kilometer gefahren war, wurde plötzlich mittels der Notleine vom Conductor des letzten Waggons ein Halt signal gegeben, worauf der Zug stehen blieb. Das Notsignal hatten vier von den sieben Herren veranlaßt, die in übermüthiger Laune, vielleicht um eine bessere Fernsicht zu genießen, während der Fahrt auf das Dach des Waggons geklettert waren und sich dort niederließen. Der Conductor bemerkte die außergewöhnliche Fahrgelegenheit der vier Passagiere und gab, da ja leicht ein Unglücksfall hätte erfolgen können, das Notzeichen. Nachdem die Herren die gewöhnlichen, aber sicheren Plätze im Innern des Waggons wieder eingenommen hatten, setzte der Zug seine Fahrt fort. In Wiener-Neustadt wurde die Anzeige von der gefährlichen

Kletterpartie an den Stationsdach erstattet, welcher die Amtshandlung gegen die vier Herren, welche in Wiener-Neustadt eine geachtete Lebensstellung einnehmen, einleitete.

(Der Grenzregulirungs-Vertrag zwischen Rumänien, Oesterreich und Ungarn) ist, nachdem der Gesetzentwurf über die Inarviculirung desselben bereits sanctionirt worden, ratificirt und zwischen den beiderseitigen Regierungen ausgetauscht worden, so daß jetzt die Durchführung dieses Vertrages in Angriff genommen werden kann. Es erfolgt in der nächsten Zeit die Ernennung eines königlichen Commissärs und hierauf die Bildung jener sechs Commissionen, welche gleichzeitig die Ausfertigung der in sechs Sectionen getheilten Grenze an Ort und Stelle in den Sommermonaten vornehmen werden. Den Commissionen wird ein entsprechendes Mappirungspersonal beigegeben. Die Grenzpläne, von ungewöhnlich großen Dimensionen, werden 2 Meter tief eingeklebt und mit großen gemauerten Steinbügeln umgeben werden. Die Mappirungsarbeiten wird ungarischerseits General Jabini leiten.

(Zarte Aufmerksamkeit.) Aus Berlin berichtet man: „Dem Kaiser Friedrich werden täglich aus den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung reizende Blumenpenden nach Charlottenburg überbracht, oft begleitet von poetischen Beigaben, welche der Liebe und Verehrung für den hohen Herrn in sinnvollen Worten Ausdruck geben. Unlängst nahte wieder eine Schaar von sechs jungen Mädchen, welche ein Riffen von Beilichen, bekanntlich die Lieblingsblumen des Monarchen, und gelben Rosen überbrachten. Die junge Schaar wurde in's Schloß bis in den großen Saal über dem Hauptportal zugelassen, wo ein Kammerdiener die reizende Blumenpende übernahm und in das ansehende Zimmer des Kaisers trug. Bald nachher ließ der Kaiser seinen herzlichsten Dank übermitteln mit dem Hinzufügen, daß er der lieblichen würdigen Spenderinnen noch denken werde. Jede der jungen Damen mußte auf Wunsch des Monarchen ihre Adresse abgeben. Hoherfreut ging die jugendliche Schaar von dannen.“

(Ein neues Mittel gegen Krebs.) Das „Berliner Tageblatt“ reproducirt aus der „Münchener medicinischen Wochenschrift“ vom 17. April einen Aufsatz von Dr. Josef Schmidt in München über die Erfolge einer neuen Krebsbehandlung durch Einspritzung von 5 Centigramm bis 2 Decigramm Ozon auf ein Liter Wasser in das kranke Gewebe. Die Krebsknoten würden dadurch zur Schrumpfung und schließlich zum Schwinden gebracht. Es heißt, in München und Baden seien mit dieser Methode bereits Versuche gemacht worden.

(Eine vernichtete Ortsgast.) Aus Paris, 3. d. wird gemeldet: Durch einen furchtbaren Felsensturz wurde das Dorf Puaiq bei Grenoble theilweise zerstört; eine Anzahl von Behausungen ist vollkommen verschunden. Wunderbarer Weise aber wurde nur eine Person getödtet. Sämmtliche Bewohner mußten das Dorf verlassen, da weitere Felsenstürze drohen.

(Ueber den Besuch König Oscar's von Schweden im Vatican) wissen römische Blätter folgende interessante Episode zu berichten: Man hatte den König, ehe er die Zimmer Sr. Heiligkeit betrat, darauf aufmerksam gemacht, daß er, altem Uus gemäß, dem Papst die Hand küsse. Köchelnd wies der König dieses unzeitgemäße Anfinnen zurück und als die Thür des Empfangssaales aufging und Leo XIII. seinem hohen Gaste entgegentrat, um ihm gnädig die Hand zum Kusse zu reichen, da ließ König Oscar die Hand des Papstes bei Seite, umarmte den Papst und küßte ihn auf beide Wangen. Beim Abschied empfahl der Papst dem König die schwedischen Katholiken seiner besondern Fürsorge. König Oscar erwiderte jedoch mit bewundernswerther Aufrichtigkeit, „es sei ihm nicht möglich, eine Confession seines Landes vor der anderen zu bevorzugen. So habe er es bisher gehalten und werde es auch ferner thun. Der Papst möge übrigens für die religiöse Freiheit seiner katholischen Unterthanen nicht besorgt sein.“ Der König verließ den Vatican, ohne dem Staatssecretär Rampolli einen Besuch abgestattet zu haben.

(Der feuerpeiende Aetna.) Der alte unheimliche Berggeist auf Sicilien macht wieder einmal von sich reden. Aetnaregen steigt aus dem Krater auf und in der Tiefe brodeln das Feuer. Ein Telegramm am Nr. 103 unseres Blattes berichtet bereits über die neueste Thätigkeit des Aetna. Hier ist es vielleicht nicht uninteressant, daran zu erinnern, daß vor zwei Jahren gleichfalls im Mai eine Eruption des Aetna stattfand. Dieselbe erfolgte am 18. Mai 1886. Die nächsten Tage brachten Fortsetzungen des Feuerauswurfs in immer beachtenswerteren Formen. In der Nacht zum 21. wühlten die unheimlichen Gewalten im Bergtrater am stärksten. Glühende Lavamassen wurden bis zu einer Höhe von 500 Metern emporgeschleudert. In jener scharf schönen Nacht zerhobte der Lava-Gezug die blühenden Oliven- und Weinplantagen von Nicolosi und Belpasso. Der Aetna ist der höchste feuerpeiende Berg in Europa. Er hat 11000 Fuß Höhe, während der Besuch nur 3000 Fuß hoch ist.

(Ein Dynamit-Complot.) Die Londoner Polizei entdeckte — wie dem „Wiener Extrablatt“ gemeldet wird — ein neues Dynamit-Complot, in Folge dessen die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln zum Schutze des Hauses der Gemeinen und der Person des Prinzen von Wales, sowie des Obersecretärs von Irland und anderer Minister getroffen wurden. Alle von America kommenden Dampfer werden der strengsten Beobachtung unterzogen und verschiedene verdächtige Individuen in London Tag und Nacht überwacht.

(Transport eines Gebäudes.) Vor sechs Jahren wurde bei Conny Island nächst New-York ein Hotel erbaut, welches alsbald zum Sammelplatz der fashionablen Welt geworden ist; ursprünglich 700 Fuß über der Hochwasserlinie des Strandes gelegen, gelangte es durch Veränderung der Fluithverhältnisse allgemach unter die Hochwasserlinie, so daß sich die Besitzer entschlossen, es um 600 Fuß landeinwärts zu verschieben. Zu diesem Zwecke wurde das Gebäude zuerst gehoben, dann wurden unterhalb desselben gegen den neuen Standplatz hin 24 parallele Eisenbahngleise gelegt, 120 flache eiserne Cars auf dieselben geschoben und durch zwei Zoll dicke Manillataue mit sechs Locomotiven von je 35 Tonnen Eigengewicht verbunden. Das Experiment gelang; mit einer Geschwindigkeit von 24 Fuß per Minute wurde das Gebäude nach seinem neuen Standplatze transportirt, wofür für dasselbe die Fundamente ausgehoben werden.

Verlosung.

(XXV. Staats-Wohltätigkeits-Lotterie.) [Schluß.] Je 100 Gulden in einhundert Notenrente gemannen die Nummern 184620 186769 189626 190179 196423 196624 200241 203254 204627 209976 21414 216790 224244 226284 228322 231894 233695 234454 234912 246442 248116 250690 251742 255389 259474 259935 269491 276653 276732 281792 284628 285300 286210 288207 290665 290945 294716 und 294877. Die vorangeführten Gewinne in einhundert Noten-Rente werden mit dem Zinsengenuß vom 1. Mai der Lottoausschüttung gebührenslos, die nachstehenden Gewinne in Baarem unter Abzug der 20-procentigen Gewinnsteuer auszubezahlt. Den Baarbetrag von 10 Gulden österr. Währung gewinnen die Nummern 3101 bis 3200, 7701 bis 7800, 8201 bis 8300, 8601 bis 8700, 13001 bis 13100, 14401 bis 14500, 15701 bis 15800, 16501 bis 16600, 17501 bis 17600, 18701 bis 18800 20001 bis 20100 22901 bis 23000, 25001 bis 25100, 27201 bis 27300, 27401 bis 27900, 30201 bis 30300, 31501 bis 31600, 44401 bis 44500, 46401 bis 46500, 47801 bis 47900, 59201 bis 59300, 62701 bis

62800, 71301 bis 71400, 74001 bis 74100, 87701 bis 87800, 88901 bis 89000, 92201 bis 92300, 93501 bis 93600, 94901 bis 95000, 100701 bis 100800, 104801 bis 104900, 111901 bis 112000, 112301 bis 112400, 113701 bis 113800, 114001 bis 114100, 117801 bis 117900, 118901 bis 119000, 120301 bis 120400, 123401 bis 123500, 124001 bis 124100, 124201 bis 124300, 125801 bis 125900, 127301 bis 127400, 137501 bis 137600, 139001 bis 139100, 141201 bis 141300, 144701 bis 144800, 145401 bis 145500, 152601 bis 152700, 156101 bis 156200, 157901 bis 158000, 158101 bis 158200, 159201 bis 159300, 160301 bis 160400, 160601 bis 160700, 163101 bis 163200, 164301 bis 164400, 165401 bis 165500, 166001 bis 166100, 174101 bis 174200, 175101 bis 175200, 177501 bis 177600, 186801 bis 186900, 188701 bis 188800, 189801 bis 189900, 193101 bis 193200, 198301 bis 198400, 200201 bis 200300, 202701 bis 202800, 205101 bis 205200, 206401 bis 206500, 214301 bis 214400, 223601 bis 223700, 224401 bis 224500, 225601 bis 225700, 227501 bis 227600, 228001 bis 228100, 228401 bis 228500, 229001 bis 229100, 230601 bis 230700, 234701 bis 234800, 236501 bis 236600, 237101 bis 237200, 249801 bis 249900, 249901 bis 250000, 252401 bis 252500, 252701 bis 252800, 256701 bis 256800, 261101 bis 261200, 261601 bis 261700, 263001 bis 263100, 273801 bis 273900, 277001 bis 277100, 277701 bis 277800, 277901 bis 278000, 282001 bis 282100, 289501 bis 289600, 297701 bis 297800, 298401 bis 298500 und 298701 bis 298800.

Original-Telegramme.

Berlin, 7. Mai. Die Nachtruhe des Kaisers war durch reichliche Absonderung und Husten unterbrochen, Der Kaiser bleibt heute im Bette.

Paris, 7. Mai. Die Gemeindevahlen in den Städten sind im Allgemeinen republikanisch ausgefallen. Boulanger sagt in der Vorrede seines Werkes: Die Macht der Deputirten müsse auf die inneren Angelegenheiten beschränkt werden, über äußere aber dürften zukünftig nur die Officiere entscheiden. Das „Journal des Debats“ verlangt die Auflösung der Patriotenliga.

Rom, 7. Mai. Minister des Äußern Graf Raimony beglückwünscht den Ministerpräsidenten Crispi, weil derselbe der Kammer Oesterreich-Ungarn gegen den Vorwurf der Eroberungsjucht im Orient vertheidigte.

New-York, 7. Mai. Bei Locustgäß geriet in Folge des Anpralles eines Eisenbahnzuges ein mit Pulver geladener Wagon in Brand. 17 nahegelegene Häuser wurden zerstört, 8 Personen verbrannt, viele sind schwer, theils leicht verwundet. 12 Waggons wurden zertrümmert.

New-York, 7. Mai. Der „New-York-Herald“ veröffentlicht eine Madriber Depesche, wonach dort die Cholera ausgebrochen sei. Seit Freitag seien 60 Fälle constatirt. Aderweitige Bestätigung fehlt bis jetzt.

Fremden-Liste

Hotel Neurivier. Carl Meyer, S. Adler, Temesvári, A. Franke, S. Ditsch, M. Jofot, Schmidt, Menger, J. Lohstein, L. Fischer, Kaufleute, von Wien; S. Jilil Kaufmann, von Brünn; Teuffel sammt Gattin, Kaufmann, von Schäßburg; Jentler, Kaufmann, von Bobenach; Bela Erler, L. Sugar, Kaufleute, von Schäßburg; Buchbruder, C. Steinader, Kammer-Secretär, von Budapest; Kriska, Bergbeamter, Dr. Berl, Zahnarzt, von Klausenburg; Tschambrascen sammt Gattin, Alexandrescu sammt Familie, Privatiers, von Kalimanek; Graf Teleki, Grundbesitzer, von M.-Ujvar; Josef Billet, Privatier, von Arab.

Hotel Kaiser. S. Groszman, Salomon Pol, von Klausenburg; S. Squaronina, Kaufmann, von Wien.

Hotel Melzer. Juon Carafab, Kaufmann, von Constan; D. Gottschling, Pfarrer, von Schäßburg.

Correspondenz der Redaction. Der Abonnementspreis der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ für sämtliche drei Ausgaben beträgt in der Provinz nur sechs Gulden vierteljährig, während die anderen ähnlichen großen politischen Blätter für bloß zwei Ausgaben täglich sieben Gulden kosten.

(Eingekendet.)

MATTONI'S ELISABETH SALZBAD bei Budapest (Ofen). Saison vom 1. Mai bis 30. September. Indicationen: Bei Erkrankungen der Därme; allgemeiner und abdominalplethore, Leberleiden, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Fettsucht, Gicht und bei Frauenkrankheiten. Dr. Vabary: Dr. J. Bruck (Vigadó-ter 1, Affee-Palais). Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 6 Uhr Morgens angefangen. Besitzer: Heinrich Mattoni, k. u. k. Rath. (273) 4-10

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Price. Includes items like Ung. Goldrente 6%, Goldrente 4%, Papierrente, Eisenbahn-Anteile, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Price. Includes items like Ung. Goldrente, 4-procentige Goldrente, 5-procentige Papierrente, etc.

A-495; A-547. sz. [323] 2-3

Hirdetmény.

A nagymélt. m. kir. közmunka- és közlekedési ministerium az 1888. évi április hó 14-én és 25-én kelt 9577. és 14970. számú rendeleteivel a torda-nagyszében — brassói államút 159-ik km. szakaszán levő 135. számú hid újbólépítését a szükséges úthelyezéssel, valamint az ugyanazon út 153-ik km szakaszán levő 124. számú Cibinhid felszerkezetének helyreállítását 1687 ft. 72 kr. összeg erejéig engedélyezte.

A fentemlített munkálatok foganatosításának biztosítása céljából az 1888. évi május hó 22-ik napjának délelőtti 10 órájára a szebenvármegyei m. kir. államépítészeti hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdetik.

A versenyzni óhajtok felhiválnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számítandó, s a részletes feltételekben előírt 5%-nyi bántépénzzel ellátott zárt ajánlataikat a kiűzött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyiál inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a nevezett magy. kir. államépítészeti hivatalnál, a rendes hivatalos órákban, naponként megtekinthetők.

Az ajánlatok mindkét munkára vonatkozólag külön-külön teendők.

Kelt Nagy-Szebenben, 1888. május hó 3-án.

Szebenvármegyei m. kir. építészeti hivatal.

Concurs.

Aus dem Zinsenertrag der durch die sächsische Universität verwalteten Stefan v. Molnar'schen Stiftung ist eine jährliche Unterstützung von 600 fl., das ist Sechshundert Gulden ö. W., für einen siebenbürgischen, bei dem hohen l. und l. gemeinsamen Ministerium oder bei einem der hohen kön. ungar. Ministerien oder bei der hohen l. ungar. Curie dienenden unbefoldeten Concepts-Beamten evangelisch-anglikanischer Bekenntnisses aufzulassen zu befehlen, als der Beihilfegatte in keine systemisirte Besoldung gelangt. Das Stipendium gelangt in vierteljährigen dreifachen Raten zur Auszahlung.

Bewerber um diese Unterstützung haben ihre vorchriftsmäßig gestempelten, mit dem legalen Auszug aus der Geburts- und Taufmatrikel und mit dem Anstellungs-Decrete instruirten Gesuche bis zum 31. August l. J. an das Centralamt der sächsischen Universität zu übersenden. [328] 1-3

Hermannstadt, am 5. Mai 1888.

Vom Central-Amt der sächsischen Universität.

Egy ifjuskortól gyakorlati mivelt gazdasági tisztviselő,

ki már több nagyobb jószágokon szolgálatban volt, minden gazdasági munkákban tapasztalt, jó bizonyítványokkal ellátva, 29 éves, a magyar, német és román nyelvvél bir, keres alkalmazást mint igazgató vagy gazdaságtiszt. Igényei szerények. Az illető czime ezen lap kiadóhivatalában megtekinthető. [327] 2-2

Wichtig für die Herren Schneidermeister!

Diejenigen Herren Schneidermeister, welche eine reiche Auswahl der neuesten Muster von

Rock- und Hosenstoffen

für Herren- und Knaben-Kleider wünschen, belieben sich zu wenden an die

Tuchfabriks-Niederlage

von Joh. Günzberg in Graz, Steiermark.

Muster unentgeltlich, Waaren-Bestellungen jedoch nur gegen Nachnahme des Betrages. [320] 2-6

Curort BADEN bei Wien.

Erdig-salinische Schwefelquelle (13 Thermen von 25 bis 36 Celsius).

Bädergebrauch während des ganzen Jahres.

TERMEN-CUREN.

Eröffnung der Sommer-Saison am 1. Mai.

Frequenz im Vorjahre circa 15.000 Personen. Die Bäder dieser in reizender Landschaft liegenden Thermen-Stadt sind mit allem Comfort auf das Elegante und Zweckmäßigste ausgestattet.

Dem Publicum werden durch das neue Curhaus mit seinen großen prachtvollen Concert-, Lese-, Conversations-, Restaurations- und Spielsälen, der neuen Trinkhalle, sowie den prachtvollen Gartenanlagen und sonstigen Einrichtungen alle Annehmlichkeiten, Bequemlichkeiten und Vergnügungen eines Welt-Curortes geboten.

Baden ist auch mit dem besten Trinkwasser aus der Wiener Hochquellenleitung versehen. Auskünfte und Prospekte auf Verlangen gratis durch die

Cur-Commission.

[254] 4-6

Eine gut eingerichtete

Rothgerberei

ist wegen Abreise nach Rumänien zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Diese Räumlichkeiten eignen sich auch als Magazin für ein größeres Unternehmen. Näheres zu erfragen: Mariagasse Nr. 8. [331] 1-6

Soeben angekommen:

Arader Mehle

von der bestrenommirten

Széchenyi-Dampfmühl-Actien-Gesellschaft

in Arad.

Zu haben en gros & en détail

in der

Mehl-Niederlage

des

Karl Bessperska,

Hermannstadt, Weinanger Nr. 9.

Zehn Gulden

täglicher Nebenverdienst ohne Capital und Risiko durch Verkauf von Posten auf Raten im Sinne des G.-M. XXI vom Jahre 1883. [333] 5-25

Anträge an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Cie., Budapest.

Aviso!

In Folge Liquidation des Geschäftes sind noch so lange der Vorrath reicht, zu herabgesetzten Preisen

eichene Parqueten,

genannte Amerikanerfriesen zu verkaufen: I. Classe per Quadrat-Meter 1 fl. 50 kr., II. Classe per Quadrat-Meter 1 fl. 20 kr.; ferner schöne, gut lufttrockene Buchenbretter, 3 bis 7 Centimeter stark, per Kubik-Meter 12 fl., franco Station Homorod, bei [318] 3-3

Bucher & Durrer,

Dampfsägewerk

in Ober-Venice bei Fogaras.

Mariazeller Magen-Tropfen.

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übertriebenem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkrampf, Erbrechen, Störung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfweh, (falls er vom Magen herührt), Magenstauung, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Herabfallen des Magens mit Seiten und Seiten, Blähungen, Milz-, Leber- und Nierenleiden. Preis 4 fl. sammt Gebrauchsanw. 35 Kr., Doppelpf. 60 Kr. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Krenster (Mähren). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind Schutzmarke. Kein Nebenmittel. Die Gebrauchsanweisung angegeben. (306) Acht zu haben in fast allen Apotheken.

Warnung! Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Umhüllung gewickelt und bei jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung auf dem Bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Josef in Krenster gedruckt ist.

Echt zu haben: Hermannstadt: Wilh. Morscher, Apoth.; Karl Müller, Apoth.; August Teutsch, Apoth.; Broos: Georg Deak, Apoth.; Josef Graffius, Apoth.; N. Vlad, Apoth.; Fogaras: v. Pildner, Apoth.; Hermann, Apoth.; Freck: Keserü, Apoth.; Hosszufalu: Gustav Jekelius, Apoth.; Karlsburg: Jul. Fröhlich, Apoth.; Mediasch: Schuster, Apoth.; Mühlbach: Ludwig Binder, Apoth.; J. C. Reinhard, Apoth.; Nagy-Enyed: Em. Kovács, Apoth.; Petrosény: G. Gerbert, Apoth.; Reussmarkt: Chr. Fr. Schimert, Apoth.

Destillateur

(Treppner Schule), welcher in bedeutenden Eignung-Fabriken thätig war, die Fabrication feinsten französischer Imitations-Liqueure und Cremes, sowie auch die Erzeugung von Rum-Essenzen, zusammengefaßt in ätherischen Ölen auf kaltem und warmem Wege gründlich verfeinert sucht Stellung. [330] 1-2

Gefällige Anträge sub „100“ an die Annoncen-Expedition A. V. Goldberger, Budapest, Waitznergasse 9, erbeten.

Einmal gebraucht wird's unentbehrlich. PRÄCTISCH AUF REISEN 35 Kt. PER STÜCK KALODONT SCHÖNHEIT DER ZÄHNE. Unübertroffene neue amerikanische Glycerin-Zahn-Crème F. A. SARG'S SOHN & C^o WIEN K.K. HOF-LIEFERANTEN. Bei allen Apothekern u. Parfumeurs. (286) 4-50

„L' AIGLE“

französische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Paris.

Gegründet 1873.

Grund-Capital Francs 12.000.000, Versicherungsfond am 31. December 1886 21.200.000, Versicherungsfond am 31. December 1886 67.500.000.

Der Gesellschaft wurde mittelst l. l. Erlasses vdo. 31. August 1885 die Geschäftstätigkeit auf dem Gebiete Oesterreich-Ungarns bewilligt und hat am 18. Januar 1886 ihre Firma in Budapest protocolliren lassen. Ebenso hat die Gesellschaft in Wien und Budapest je 110.000 fl., mithin zusammen 220.000 fl. an Caution erlegt. [329] 1-3

Die Direction für Ungarn: Budapest, Theresienring Nr. 3.

Besser als Sparcassa-Einlagen

sind österr. und ungar. Renten, die

- a) ein doppeltes Erträgniß, b) weitaus sicherer und mobiler, c) durch Courszueigen, bei den gegenwärtig noch billigen Coursen, eine Vermögensvermehrung bedeuten.

Nur Renten und garantirte Bahnen

haben eine Zukunft und sind die besten Werthe zur stabilen Verzinsung und Speculation. Mein Bankgeschäft ist auf Anträgen bereit, auch sichere, gut fundirte Bank-, Bahn- und Industrie-Werthe, die voraussichtlich einer großen Courssteigerung entgegengehen dürften, namhaft zu machen, ebenso Auskünfte über Tages speculationen zu erteilen. Dedung für je einen Schluß 400 bis 500 fl. in Baarem oder in Werthpapieren. Bei Renten für je 5000 fl. Nominale 250 fl. [305] 3-10

Herm. Knöpfmacher,

prot. Bank-Commissions-Geschäft, Wien, I., Wallnerstrasse 11.

Firmabestand seit 1869.

Bestens empfohlen zu werden verdient das berühmte

DR. FORTI'SCHE WUNDPFLASTER.

Dieses, seiner besonders heilkräftigen Wirkung wegen in weissen Kreisen wohlbekannte und vielfach erprobte Wundpflaster bewirkt durch seine außerordentliche Heilkraft, sowie zertheilende und schmerzstillende Eigenschaft überaus schnelle, sichere und radicale Heilung von Halsentzündungen, häutiger Bräune (Gump, Angina), von jeder möglichen Art Wunden durch Verletzungen, Biß, Stich, von Brandwunden und Verbrühwunden, Wunden von jeder Art, von venerischen und sonstigen hartnäckigen Geschwüren, Quetschungen (Contusionen) — mit ungewöhnlich schneller Schmerzstillung. Ferner bewirkt es sich besonders heilsam bei chronischen Geschwülsten, Eiterbeulen, tödtlichen Affen, Furunkeln, überhaupt bei allen Eiterungen, Drüsen-Affectionen und scrophulösen Geschwüren, Nagelstücken, Fingerwunden, Nagelgeschwür, Frostbeulen (Gefrör), Vocal-Rheumatis, ferner wird es mit Erfolg angewendet bei sogenannten Kinderfüßen. Bei weber, geschwürrigen, oder bereits eiterigen, sowie anlässlich einer gewöhnlich bald nach der Entbindung oder beim Entwöhnen des Säuglings häufig vorkommenden Milchstockung und hiedurch entstehenden Entzündung und Verhärtung der weiblichen Brust kann es besonders nicht genug empfohlen werden. Auch bei Wunden, welche durch Auslieferung zufolge langwierigen Krankenlagers entstehen, existirt kein anderweitiges wirksameres Mittel, indem die Heilung dieser mitunter sehr lebensgefährlichen Wunden durch die Anwendung dieses Wundpflasters sicher und überaus schnell erfolgt.

Ein auf irgend welche Weise in der Körper gestochener, wenn auch bereits vertiefter Splitter, welcher immer Bestandtheil, so auch der Stachel der Wespen oder Bienen wird durch den Gebrauch desselben ausfallen schnell um Vortheil gebracht und kann jobann mit den Fingern leicht und schmerzlos beseitigt werden, wonach die Heilung der Wunde alsbald erfolgt. Nach dem Gebrauch von Vesicatorium (Zugpflaster) oder Senneblum-Umschlägen angewendet, bewirkt es aber mit Recht ein wahres Labial des Kranken genannt zu werden, indem es nicht allein die bloße Linderung verschafft, sondern ihn vielmehr von den qualvollen Schmerzen alsbald vollkommen befreit und bewirkt, daß er, seiner Schmerzen ledig, die dem Kranken im Allgemeinen so nöthige und wohlthunende Ruhe mit wonnigstem G. fühle genießen kann. Das Pflaster soll aber, um es schmerzlos beseitigen zu können, erst bei der Wahrnehmung, daß sich bereits eine frische Haut gebildet hat, entfernt werden.

Nach erfolgter Anwendung von Blutegeln schreite man, um die Blutstillung schnellstens zu bewirken, ohne mit dem Versuch sonstiger nicht verlässlicher Mittel sich abzumühen, hauptsächlich aber um eine längere, oft sehr nachtheilige, ja oft sogar gefährliche Nachblutung zu verhindern, unverzüglich zu dem einzig sicheren, den Zweck untheilbar und schnellstens bewirkenden Mittel. Man halte nämlich zu diesem Zwecke einen genügend großen mit diesem Wundpflaster beschriebenen Leinwandlappen in Bereitschaft, um sämmtliche Wisse mit selbstem bedecken zu können, trockne mit einem leinen Leinentuch oder hiezu geeignetem Fließpapier das noch hervorquellende Blut vorerst sorgfältig ab und lege jobann belagten Lappen unverweilt auf, durch welches Verfahren die Blutstillung alsbald erfolgt und auch die Wisse ohne Zurücklassung von Narben schnellstens heilen.

Unbedingt notwendig ist dieses Wundpflaster auch für Touristen, bei denen Verwundungen verschiedenster Art häufig vorzukommen pflegen, ja wo die kleinste Wunde am Fuß, und sei es bloß eine Spantalschürfung, oft die Reise vereitelt. Dieses unschätzbare Heilmittel, dessen Vortrefflichkeit durch viele zu Jedermanns Einsicht bereitwillige Zeugnisse glaubwürdigster Personen längst auf's Glanzendste dargethan worden ist, rechtfertigt seinen ausgebreiteten Ruf vermöge seiner ausserordentlichen, in den mannigfaltigsten Fällen erprobten Wirkung und durch die Erfolge, welche durch dasselbe selbst bei veralteten Uebeln stets unfehlbar erzielt werden, auf das Eclatanteste, so dass es zum Wohle der leidenden Menschheit mit Recht bestens empfohlen zu werden verdient.

Preise der Pakete sammt Gebrauchsanweisung: kleine 50 Kr., größere 1 fl. per Post gegen erfolgte Baareinsendung des Betrages oder Verichtigung mittelst Postanweisung für frankirte Zusendung solcher Pakete, welche mittelst der Dreipost reocommandirt aufgegeben werden können, um 20 Kr. mehr, während für Sendungen per Nachnahme der Empfänger das Postporto zu bestreiten hat. Per Post werden nur größere Pakete versendet. — Acht zu bekommen: In Wien: In der alten l. Feldapothek des Fr. Xav. Pleban, Stephansplatz 1; in Dr. Girtler's Apotheke, Freyung 7, und in der Apotheke des K. Scharrer, Mariahilferstrasse 27; ferner in den Droguerien G. & R. Fritz, I., Bräunerstrasse 5, und Bruno Raabe, I., Bäckerstrasse 1. In Budapest: In der Apotheke des J. v. Török, Königsgasse 12. In Prag bei J. Fürst, Apotheke „Zum weißen Engel“ am Porie. In Graz bei A. Nadwed, Apotheke „Zum Mohren“, Murplatz. [290] 2-2

In Hermannstadt in der Apotheke des Herrn J. C. Molnar.

Adresse des Erzeugers:

Ladislau Forti, Budapest (Ofen), I., Festung, Ferdinandgasse (Nándor-utca 1).